



Nr. 26.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang

Erscheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 1. —  
Verleger: M. J. — Auf Sammelangelegenheiten kommt ein Zuschlag von 100% — Fernspr. 3.

Mittwoch, den 1. Februar 1922.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zustellung M. 24. — Vierteljährlich, Postbezugspreis M. 74. — mit Belegkarte. — Zahlung per monatliche Annahme 8 Uhr vormittags.

### Neueste Nachrichten.

Die schon lange erwartete Ernennung Rathenaus zum Reichsminister des Aeußern ist nun erfolgt.

Die Streikbewegung der Eisenbahner ist anscheinend soweit fortgeschritten, daß mit einem Teilstreik in Norddeutschland zu rechnen ist, während die süddeutschen Eisenbahner sich größtenteils gegen den Streik erklären. Ein Streik dürfte übrigens einer geschlossenen Ablehnung weitester Kreise begegnen.

Die Verhandlungen zwischen England, Frankreich und Italien über die Orientfrage scheinen große Meinungsverschiedenheiten zu Tage gefördert zu haben. Deshalb wird auch nun sowohl von englischer wie französischer Seite für eine Vertagung der Konferenz von Genua eingetreten, weil die Alliierten erst über alle außenpolitischen Fragen unter sich einig sein wollen, ehe sie nach Genua gehen. Die geringe Neigung Amerikas, sich zu beteiligen, und die ungeläuterte Lage in Rußland dürften ebenfalls zu dem Wunsche der Vertagung beigetragen haben.

### Der drohende Eisenbahnerstreik.

#### Die Stimmung in Berlin.

Berlin, 1. Febr. Die gestrige Sitzung des Hauptvorstands der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten- und -Anwärter verlief, wie die Morgenblätter nach einer Korrespondenz melden, außerordentlich hitzig. Die Oppositionsgruppe, die den Streik verurteilt, bezweifelte das Recht des erweiterten Vorstandes, über die Köpfe der Mitglieder hinweg, einen Beschluß zu fassen, der nicht nur für die Beamten selbst die allerschwersten Folgen haben könnte. Nach Ansicht der gemäßigten Beamtenvertreter ist das Angebot der Regierung durchaus annehmbar gewesen. Die Vertreter der Unterbeamten und der Lokomotivführer erklärten dagegen, daß die Zugeständnisse der Regierung unannehmbar seien. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ erfährt, dürfte es zu einem Streikbeschluß vor heute abend nicht kommen, da man vorerst noch die inzwischen eingeleiteten Einigungsverhandlungen abwarten wolle. Zu der Streikabsicht der Reichsgewerkschaft schreibt der „Vorwärts“ u. a., daß Unternehmen werde, wenn es zur Ausführung gelange, von jedem Standpunkt aus, auch vom gewerkschaftlichen, verworfen werden müssen. Die Eisenbahnbeamten sollten einen Kampf, in dem sie fast alles und alle gegen sich haben müßten, vermeiden.

#### Ein Hauptstreikheher.

Berlin, 31. Jan. Zur Eisenbahnerbewegung berichten die Abendblätter, daß ein Teilstreik der in der Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahnbeamten und -Anwärter organisierten Beamten anscheinend unvermeidlich ist. Zu den führenden Männern des Hauptvorstandes gehört auch bei der neuen Streikbewegung ein gewisser Henne, der zur Zeit der Nationalversammlung in Weimar einen Eisenbahnerstreik hervorgerufen und sich dabei selbst zum Eisenbahndirektionspräsidenten in Erfurt ernannt hat. Heute nachmittag wird der Vorstand der Reichsgewerkschaft endgültig Stellung zur Streikfrage nehmen. — Der Deutsche Beamtenbund hat heute mittag eine Abordnung zum Reichsverkehrsminister entsandt, um nochmals den Versuch einer Einigung anzubahnen.

#### Der „Vorwärts“ gegen den Streik.

Berlin, 31. Jan. Der „Vorwärts“ nimmt in einer Zuschrift aus Gewerkschaftskreisen scharf Stellung gegen den geplanten Streik. Durch das Ultimatum sei in schwebende Verhandlungen eingegriffen worden und die Reichsgewerkschaft habe, indem sie selbständig und ohne Befragung ihrer Spitzenorganisationen vorgegangen sei, gegen alle bisherigen gewerkschaftlichen Gepflogenheiten gehandelt. Das eine steht fest, heißt es zum Schluß, daß man so wie der Vorstand der Reichsgewerkschaft es mache, nicht verfehlt, um etwas zu erreichen.

#### Die Haltung der württ. Eisenbahner.

(S.C.B.) Stuttgart, 31. Jan. Aus führenden Kreisen der württ. Verkehrsbeamten wird geschrieben: Das von der Reichsgewerkschaft der Eisenbahnbeamten und deren Anwärter“ der Reichsregierung gestellte Ultimatum läuft mit dem heutigen Tag ab. Die württ. Landesverbände des Verkehrspersonals haben sich in Vorstandssitzungen am Montag mit der durch dieses Ultimatum geschaffenen Situation befaßt. Der „Deutsche Eisenbahnerverband“ erklärt, daß er an dem angekündigten Streik der Reichsgewerkschaft sich nicht beteiligen werde, weil er lediglich infolge der Durchbrechung der Einheitsfront der Spitzenverbände geführt werde. Der „Württ. Eisenbahnerverband“ (Gewerkschaft deutscher Eisenbahner) hält erst heute eine entscheidende Sitzung ab. Die Haltung dieses Verbandes dürfte mehr oder weniger von der Stellungnahme seiner Großorganisation, der „Gewerkschaft deutscher Eisenbahner“, die gestern in Berlin den

Hauptvorstand versammelt hatte, abhängig sein. Unter den obwaltenden Umständen dürfte von einer besonderen Streikluft bei der überwiegenden Mehrheit seiner Mitglieder keine Rede sein. Die Reichsgewerkschaft, Landesstelle Württemberg“ hat in ihrer gestrigen Vorstandssitzung beschlossen, von ihrer Berliner Gewerkschaftsleitung eine Urabstimmung zu verlangen und dementsprechend das Ultimatum weiter zu bestritten. Diese Gewerkschaft hat in ihre Satzungen eine Bestimmung aufgenommen, wonach vor der Ausrufung eines Streiks bei den Mitgliedern eine Urabstimmung herbeizuführen ist. Diese Bestimmung hat der Vorstand in Berlin, der eine radikale Färbung verschiedenster Art aufweist, glattweg übergangen. Der Standpunkt der „Württ. Sekretärsbeamten in gehobener Stellung“ ist bekannt. Sie sind, trotzdem sie dieser „Reichsgewerkschaft“ angehören, Gegner des Streiks. Bei den Beamten der Postverwaltung ist nur wenig Stimmung für einen Streik vorhanden. Die württ. Verkehrsbeamten kommen immer mehr zu der Auffassung, daß die von vornherein verfehlte eingeleitete Aktion des „Deutschen Beamtenbundes“ vom 3. Dezember letzten Jahres zur Verbesserung der Einkommensbezüge nachträglich auch durch einen Streik nicht mehr gutgemacht werden kann. Angesichts der stark fortschreitenden Verteuerung der Lebenshaltung auf allen Gebieten und der starken Belastung der geringen Einkommen bei der kommenden Brotpreiserhöhung sind neue Verhandlungen mit den Spitzenverbänden zur Verbesserung der auch vom Reichsfinanzminister Dr. Hermes anerkannten ungünstigen Lage der staatlichen Beamten und Arbeiter, der Ruhegehaltsempfänger und Sozialrentner sofort notwendig. Die gewerkschaftlichen Mittel sind jedenfalls auch nach der neuesten Erklärung des Reichsfinanzministers, die er am Montag im Reichstag bei der Generaldebatte zum Etat abgegeben hat, nicht erschöpft. So lange dies nicht der Fall ist, fehlt jede rechtliche Unterlage zu einem derartigen Streik. Die Erklärungen des Reichsfinanzministers vor aller Öffentlichkeit, daß eine entsprechende Anpassung der Einkommen für die Festbediensteten an die bestehenden Verhältnisse vorgenommen werden müsse, hat weitergehend beruhigt. Besonnene Mitglieder dieser „Reichsgewerkschaft“ sprechen offen von einem unerhörten Vorgang, von unüberlegten Schritten, die durch radikale Elemente im Vorstand eine Mehrheit gefunden hätten, ohne die Folgen zu überlegen, die ein solches Vorgehen wirtschaftlich und politisch für Land und Reich und nicht zuletzt für die Beamten selbst im Gefolge haben müsse.

#### Streikbeschluß der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner.

(W.L.B.) Berlin, 1. Febr. (Telephon, 10 Uhr.) Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten beschloß mit 20 gegen 15 Stimmen, bei einer Stimmenthaltung, in der kommenden Nacht um 12 Uhr in den Streik einzutreten.

#### Zur auswärtigen Lage.

##### Die deutsche Beweisführung für die starke Steuerbelastung.

Berlin, 31. Jan. Die Anlagen zu der deutschen Note an die Reparationskommission sind heute der Presse übergeben worden. Die Anlage 1 befaßt sich mit dem deutschen Steuerprogramm und seiner Durchführung. Aus den Unterlagen geben wir zunächst als Interessantestes folgende Uebersicht über die Belastung des Einkommens in Frankreich, England und Deutschland unter Berücksichtigung der inneren Kaufkraft des Geldes (1 Fr. ist gleich 5 Papiermark, 1 Schilling ist gleich 11 Papiermark). Berücksichtigt sind die Einkünfte aus Löhnen und Gehältern verheirateter Steuerpflichtiger mit zwei unterhaltsbedürftigen Kindern unter 20 Jahren. Bei einem Einkommen von 10 000 M. sind in keinem der drei Länder Steuern zu zahlen. Bei einem Einkommen von 20 000 M. sind nur in Deutschland 260 Mark, das sind 1,30 v. H. Steuern zu zahlen. Bei einem Einkommen von 30 000 M. sind ebenfalls nur in Deutschland Steuern in Höhe von 1260 M., das sind 4,20 v. H., zu zahlen. Bei einem Einkommen von 50 000 M. sind in Frankreich 1,53 v. H. Steuern zu zahlen, in Deutschland 3260 M., das sind 6,52 v. H., bei einem Einkommen von 200 000 M. sind in Frankreich 4,05 Proz., in England 3,90 Proz., in Deutschland 63 000 M., das sind 31,50 Proz., Steuer zu bezahlen, bei einem Einkommen von 500 000 M. in Frankreich 12,26 Proz., in England 22,83 Proz., in Deutschland 160 500 M., das sind 32,10 Proz., Steuer zu bezahlen, bei einem Einkommen von 1 Million in Frankreich 18,58 Proz., in England 32,39 Proz., in Deutschland 385 500 M., das sind 38,55 Proz. Steuer zu bezahlen. Die Anlage 2 ist weniger umfangreich und gibt eine Uebersicht über den Abschluß des Haushaltsplanes für 1922.

#### Vorausichtliche Vertagung der Konferenz von Genua.

Paris, 31. Jan. (Drahtb. W.-B.) Wie Havas mitteilt, macht sich in den Kreisen der alliierten Diplomaten

von Tag zu Tag immer mehr der Gedanke geltend, daß der Zutritt der Konferenz von Genua um etwas verschoben werden sollte. „Petit Parisien“ schreibt, daß man sich nicht wundern dürfe, wenn in Kürze eine Vertagung der Konferenz von Genua ins Auge gefaßt werde. Es sei unwahrscheinlich, daß die Vorbereitungen zur Unterbringung der Konferenzteilnehmer bis zum 8. März beendet sein können. Das Programm der Konferenz werde in den nächsten Tagen Gegenstand eines Meinungsaustausches mit den Verbündeten werden. Diese Verhandlungen würden vielleicht länger dauern. Man wüßte, daß die Konferenz nützliche Arbeit leisten und sich nur auf einen allgemeinen Gedankenaustausch beschränken soll. Unter diesen Umständen sei es nicht sicher, ob die Konferenz vor Oestern zusammentreten könne.

#### Die „Times“ gegen Genua.

London, 31. Jan. Die „Times“ wenden sich in einem Leitartikel gegen die geplante Wirtschaftskonferenz von Genua. Bei dem kritischen Abseitsstehen der Ver. Staaten und bei der widerwilligen Zustimmung Frankreichs würde es überraschend sein, wenn die Konferenz die Hoffnungen, die ihre Veranstalter auf sie setzen, erfüllen würde. Was in den zwei Wochen, die die Konferenz dauern soll, erreicht werde, sei nichts anderes als daß alle bitteren Streitfragen Europas an die Oberfläche gebracht würden. Die größte Bereitwilligkeit werde auf Seiten Deutschlands und Sowjetrußlands an den Tag gelegt.

#### Die Forderungen der Ägypter.

Kairo, 31. Jan. Wie die Zeitung „Al Mokattam“ berichtet, soll Sarwat Kascha bereit sein, den Vösten des Ministerpräsidenten unter folgenden Bedingungen zu übernehmen: 1) Nichtannahme des Planes und der erläuterten Note Lord Curzons, 2) Aufgabe des Protektorats, 3) Wiederherstellung des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten, 4) Einsetzung eines aus freien Wahlen hervorgegangenen Parlaments, das aus einem Oberhaus und einem Unterhaus besteht, 5) Möglichste baldige Aufhebung der Kosten der Ratgeber mit Ausnahme der juristischen und finanziellen Ratgeber bis zum Eintritt neuer Verhältnisse, 6) Sofortiger Ersatz der ausländischen Beamten durch Ägypter, 7) Aufhebung des Belagerungszustandes. — Das neue Parlament soll eine Delegation namhaft machen, die mit Großbritannien die Frage der geforderten Garantien und die Sultansfrage erörtern soll.

#### Das Flottenabkommen für den stillen Ozean angenommen?

Berlin, 31. Jan. Der „Vossischen Zeitung“ wird aus Washington gemeldet: Die japanische Delegation für die Abrüstungskonferenz ist ermächtigt worden, ihre Zustimmung zum Wortlaut des Flottenabkommens zu geben, nachdem den Bedenken der japanischen Regierung in Bezug auf die Befestigungsfragen Rechnung getragen wurde, indem die Bonin-Inseln zwar als zum Mutterlande gehörig gerechnet werden, aber nicht befestigt werden dürfen.

Die Befestigungsbestimmungen des Flottenabkommens sehen vor:

1. Großbritannien, Japan und die Vereinigten Staaten verpflichten sich, den Status quo im Stillen Ozean aufrecht zu erhalten, d. h. ihre Befestigungen nicht zu befestigen, mit Ausnahme gewisser bezeichneter Gebiete.

2. Der Status quo muß ganz besonders in den folgenden Befestigungen aufrechterhalten werden: Insel Guam, Philippinen, Hongkong, Bonin, Ryuky, Ostima, Formosa und die Fischerinseln.

Das Abkommen ist nicht anwendbar auf folgende Gebiete: Die Westküste der Vereinigten Staaten, Australien, Tasmanien, Neuseeland, Norfolk, ferner das Gebiet von Neu-Guinea, für das noch Mandat vorhanden ist, und die Gesamtheit der Inseln, die das japanische Land darstellen.

Nachdem diese letzten strittigen Punkte im Flottenabkommen geregelt sind und die Verhandlungen über die Schantungfrage nach dem sechsten erfolgten Abschluß eines Abkommens zwischen den chinesischen und japanischen Delegierten über die Rückgabe Schantung an China sich nur noch über die Regelung einiger Einzelheiten erstrecken werden, nimmt man in unterrichteten Kreisen an, daß die Abrüstungskonferenz abzuschließen wird.

#### Reichstag.

##### Fortsetzung der Aussprache über den Reichshaushalt.

Berlin, 31. Jan. Der Reichstag setzte heute die Aussprache über den Reichshaushalt fort. Die Aussprache über den Reichshaushaltsplan für 1922 wird von Dietrich (Dem.) zollte den Beiträgen der Reichsminister auf Vereinfachung der Verwaltung und hofft, daß die innere Anleihe eine gute Aufnahme finde. Die

olle  
geb. Bauer  
lte  
Alldorf  
OA. Gmünd  
22.  
29. Januar 1922.  
klische Geburt eines  
uben  
Frau Maria,  
geb. Schöck.  
ee- und  
Calw.  
ter Mittagstisch!  
ckauf.  
ittwoch, den  
8 Uhr ab, steht  
berg  
ort  
port  
Ralbinnen  
us- und Tausch-  
ladet  
n Hopfer,  
Wildberg Nr. 7.  
ür 1. März wird  
fleißiges  
Mädchen  
Rüche und Zimmerarbeit  
hohem Lohn  
geucht  
ue Handlungsschule.  
Erntmühl.  
n Mittwoch verkauft  
ilchschweine.  
Fr. Kirchherr,  
zum „Bären“.  
Stammheim.  
eine gute  
Nutz- und Fahr-  
Ruh  
dem 3. Kalb 26 Wochen  
ig, unter 2 die Wahl,  
huit  
l. Sizmman, Gipsfer.  
ender  
22  
tsstelle  
rück zu  
hältlich.

...tragen können, solange die Handelsbilanz... Die Betriebsverwaltungen müßten auch mit... Beamtensystem... Das... Ministerium... Das Reichshandelsministerium sei erst recht... Die Beamten könnten kein Streikrecht in Anspruch nehmen, wenn sie nicht auf ihre Beamtenrechte verzichten wollten. Sechs Zehntel der unterstützten Erwerbslosen Deutschlands befanden sich in Berlin. Hier solle die Regierung nach dem Rechtlichen sehen. Der furchtbare Notlage der Hausbesitzer und der Rentner müsse abgeholfen werden. In Anbetracht der Notlage der Gasse solle die Eisenbahnerverwaltung prüfen, ob nicht das Zeitungspapier in einer niedrigen Tarifklasse befördert werden könne. — Abg. Erzing (Ztr.) bezweifelte, ob der rechnungsmäßig balanzierte Etat der rauen Wirklichkeit standhalten werde. Die Vereinfachung der Verwaltung sei notwendig und die Steuermöglichkeiten müßten endlich klar zwischen Reich, Ländern und Gemeinden geteilt werden. Dem Ultimatum der Reichsgewerkschaft der Eisenbahner gegenüber sage er: Regierung, bleibe hart! Das Beamtentum sei mit dem Streikrecht undvereinbar. Die gewaltigen Reparationsforderungen der Entente seien unmöglich zu erfüllen, wir müßten aber immer wieder auf die riesigen Leistungen hinweisen, in die sich unser Erfüllungswille umgesezt habe. — Abg. Henke (USP.) nahm die Reichsgewerkschaft der Eisenbahner gegen den Vorredner in Schutz und erklärte weiter, die mit großer Klame angekündigte Hilfsaktion der Landwirtschaft habe mit der Androhung eines Lieferstreiks begonnen. Schließlich polemisierte der Redner noch gegen Scheidemann und die Mehrheitssozialdemokratie. — Abg. Erzing (USP.) forderte schleunigste Hilfe für den notleidenden Mittelstand und eine gesunde Dezentralisation auf dem Gebiete des Steuerwesens, sowie Beschleunigung der Liquidation der Kriegsgesellschaften. — Reichsminister Dr. Hermes erklärte, die Brotpreiserhöhung sei nicht eine Folge der Getreideraiserhöhung. Die Landwirtschaft habe die Umlagenpflicht bisher gut erfüllt. Die Beseitigung des Reichshandels- und des Reichsernährungsministeriums sei schwierig. Dem Gedanken einer gesunden Dezentralisation bei der Reichsfinanzverwaltung werde er gerne näher treten. — Morgen Weiterberatung und kleinere Vorlagen.

## Deutschland.

### Kathenau Außenminister.

Berlin, 31. Jan. Der Reichspräsident hat Dr. Walter Rathenau zum Reichsminister des Auswärtigen ernannt.

### Die deutsche Volkspartei gegen Rathenau?

Berlin, 1. Febr. Zur Ernennung Dr. Rathenaus zum Außenminister meldet die „Zeit“: Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat gestern abend zu einer Sitzung zusammen. Die Befragung des Auswärtigen Amtes durch Dr. Rathenau wird in der Fraktion der Deutschen Volkspartei als ein beachteter Vorkurs des Reichskanzlers gegen die von der Fraktion aufgestellten Voraussetzungen für die Zustimmung zum Steuerkompromiß angesehen. Infolge dessen besteht für die Fraktion angesichts der bevorstehenden endgültigen Verabschiedung des Steuerkompromißes wiederum volle Handlungsfreiheit.

### Ein Plan zur Hebung der landwirtschaftlichen Produktion.

Berlin, 1. Febr. Nach einer Meldung der „Wossischen Zeitung“ aus Hamburg machte der Vorsitzende des Reichswirtschaftsrates Euler von Braun Mitteilung über das geplante landwirtschaftliche Hilfswerk und die mit ihm zusammenhängende Kreditgemeinschaft. Durch Produktionshebung sei es an sich möglich, die Einfuhr von landwirtschaftlichen Nahrungsmitteln und Rohstoffen entbehrlich zu machen. Der gesamten Landwirtschaft müßten die Erzeugnisse zugänglich gemacht werden. Die landwirtschaftlichen Berufsorganisationen müßten größeren Einfluß auf die Regierungsmaßnahmen erhalten. Die landwirtschaftlichen Organisationen würden sehr bald mit einem Schritt an die Öffentlichkeit treten, der für die Produktionshebung bahnbrechend sei. Eine neugebildete

große Kreditgemeinschaft werde in erheblichem Umfange Mittel für die landwirtschaftlichen Bedürfnisse beschaffen. Der Reichsverband der deutschen Industrie und der Reichsverband des deutschen Handwerks seien zur Unterstützung bereit, auch die christlichen Gewerkschaften hätten ihr Einverständnis erklärt.

### Für den 9-stündigen Arbeitstag.

Berlin, 1. Febr. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge wurde in der Karosserie-Werkstätte Hubertus bei Kronach eine Betriebsabstimmung über die Arbeitszeit vorgenommen. Dabei stimmte eine überwiegende Mehrheit für den 9stündigen Arbeitstag, um den Verdienst zu erhöhen.

### Polnische Banken zum Ankauf deutschen Vermögens in Oberschlesien.

Berlin, 1. Febr. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Katowitz: Von Warschauer und Posener Finanzleuten sind im künftigen polnischen Teil Oberschlesiens etwa 30 neue Banken, beziehungsweise Filialen gegründet worden, die den Ankauf der Immobilien der aus Oberschlesien fortziehenden Deutschen finanzieren soll.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 1. Februar 1922.

### Dienstnachricht.

Die Stelle eines Rechnungsrats (Amtsvorstands) bei dem Staatsrentamt Hirsau wurde dem Zollinspektor Widmayer bei dem Zollamt Calw übertragen.

### Die Befegung der Staatsrentämter.

Im Staatsanzeiger werden nun die neugeschaffenen Staatsrentämter besetzt, sie sollen ihre Tätigkeit auf 1. Februar aufnehmen. Diese besteht in der Verwaltung des staatlichen Grundbesitzes, der Domänen, der Kassen- und Rechnungsführung für die Bau- und Forstverwaltung, die Gehaltszahlung an Lehrer und Geistliche.

### Gebührenerhöhungen für Hebammen.

Durch eine Verfügung des Ministeriums des Innern werden die Gebühren der Hebammen für die Berrichtungen in der Privattätigkeit um weitere 50 Prozent erhöht.

### Der württ. Lehrerverein über die Zahl der Religionsstunden.

Das SCB schreibt: Der Gesamtvorstand des Württemberg. Lehrervereins hat nach eingehender Ausprache folgende Erklärung einstimmig angenommen: Der W.L.V. erhebt entschiedenen Einspruch gegen die Art, wie bei der Unterrichtsinstruktion für die Eingabe in Sachen des Religionsunterrichtes vielfach vorgegangen wird. Wie dem W.L.V. aus zahllosen Zuschriften aus dem Lande bekannt geworden ist, sind sehr viele Unterrichtsinstruktionen gegeben worden, weil gesagt wurde, es solle der Religionsunterricht aus der Schule entfernt werden. Diesen Verbätigungen gegenüber stellen wir fest: 1. Der W.L.V. hat noch niemals weder die Religion noch das Recht des Religionsunterrichtes in der Schule bekämpft. 2. Der W.L.V. hat sich bei allen seinen Forderungen stets nur von Erwägungen pädagogischer Art leiten lassen. Auch in der Frage der Stundenzahl, die der Religionsunterricht in der Schule erhalten soll, war für seine Stellungnahme das maßgebend, was Erziehungswissenschaft und was Erfahrung übereinstimmend als ausreichend bezeichnen. Er wird sich in dieser seiner Stellungnahme nicht irte machen lassen von einer Agitation, der sachliche Erwägungen nicht zugrunde liegen. Ueber Fragen des inneren Schulbetriebs kann selbstverständlich durch Unterrichtsinstruktion nicht entschieden werden. 3. Die jegliche Regelung des Religionsunterrichtes, gegen die die Eingabe gerichtet ist, beruht auf einer Vereinbarung zwischen Ober- und Unterbehörden und Obergerichtsbehörde. Letztere hat also das Stundenzahlmaß, das der Religionsunterricht erhält, für ausreichend angesehen. Der W.L.V. verurteilt es auf das schärfste, daß der evang. Volksbund und mit ihm andere kirchliche Kreise in der gegenwärtigen Zeit eine durch die Tatsachen in keiner Weise gerechtfertigten Agitation bis ins kleinste Dorf hinein entsenden und dadurch eine tiefergehende Beunruhigung in den weitesten Kreisen unseres evangelischen Volkes hervorzurufen.

## Evangelische Landeskirchenversammlung.

(SCB.) Stuttgart, 31. Jan. Die Ev. Landeskirchenversammlung nahm in ihrer heutigen Tagung einstimmig einen Antrag an, die Kirchenregierung zu ermächtigen, den Bundesvertrag des Deutschen Evang. Kirchenbundes abzuschließen und der Verfassung zuzustimmen.

(SCB.) Stuttgart, 31. Jan. Die Evang. Landeskirchenversammlung wurde am Montag mit Worten des Gebenkens für den verstorbenen König eröffnet. Als Hauptgegenstände kommen in den nächsten Tagen zur Beratung: Beitritt zum Deutsch-Evangelischen Kirchenbund, Wahlgesez für die Landeskirchenversammlung, Frage des Religionsunterrichtes der Volksschule.

### Finanzausschuß.

(SCB.) Stuttgart, 31. Jan. In der Sitzung des Finanzausschusses am Dienstag wurde zunächst über einen gemeinschaftlichen Antrag betr. Bauholzpreise abgestimmt. Dieser geht dahin: das Staatsministerium zu ersuchen, für die vom Ministerium des Innern vor dem 15. November 1921 genehmigten und schon ausgeführten oder im Bau begriffenen Wohnhausbauten mit Einschluß kleiner landwirtschaftlicher Bauteile den Holzpreis nach den bis zum 15. November angewendeten Bestimmungen bezüglich der eingetretenen Erhöhung der Gewinnungskosten zu belassen, wenn nach Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Bauenden durch die Wohnungsabteilung des Ministeriums des Innern nicht eine höhere Berechnung gerechtfertigt erscheint. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Ein Vertreter des Ministeriums des Innern gab ein Programm bekannt über die künftige Lösung der Frage der Bauhilfen. Präsident Haag machte noch Mitteilung über den Ankauf von Uniformstoffen zu vorteilhaften Preisen für die staatliche Ordnungspolizei, die auf Anordnung des Reichsbundes neu uniformiert werden muß. (In anderer Farbe als selbstgrau.) Bei der Abstimmung wurden die Maßnahmen mit 9 gegen eine Stimme (U.S.P.) gebilligt. Fortsetzung Mittwoch vormittag 9 Uhr: Eingaben und Sonstiges.

### Verbandstag der Mietervereine Württembergs und Hohenzollerns.

(SCB.) Ulm, 30. Jan. Unter zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Lande begannen gestern nachmittag die Verhandlungen des 3. Verbandstages der Mietervereine von Württemberg und Hohenzollern. Der 2. Vorsitzende Horn-Ohlingen begrüßte als Vertreter der Regierung Regierungsrat Dr. Egel-Stuttgart, Obergerichtsrat Maier vom Oberamt, Regierungsrat Dr. Bub von der Stadtgemeinde Ulm und dem Mieterunigungsamt, Vertreter des Beamtensbundes, des Gewerkschaftsbundes und des Kartells der Freien Gewerkschaften, ferner die Abga. Rothmann, Göhring und Künkel. Der Mieterverband bemühte sich um die Lösung eines großen wirtschaftlichen Problems, es gebe keine größere Not als die Wohnungsnot und die Lösung sei nur möglich durch einheitliche Zusammenarbeit. Nach den Dankworten der verschiedenen Begrüßten erstattete der Vorsitzende den Tätigkeitsbericht. Unser Bestreben ist, praktische Arbeit zu leisten, nicht Opposition zu treiben. Wenn die Hausbesitzer diesen Bestrebungen Verständnis entgegenbringen, haben wir auch Verständnis für ihre Interessen und Ziele. Wir verlangen Ausbau der Mieterunigungsämter. Solche Ämter ohne Beziehung von Mietern, wie es tatsächlich einige gibt, sind haltlos. Immer mehr Wohnungen müssen gebaut werden, damit die Preise nicht künstlich in die Höhe getrieben werden. Unterstützung der Baugenossenschaften, Einfluß auf die Preise der Baumaterialien, das sind weitere Forderungen, die wir stellen. Der Verband zählt 25 000 Mitglieder. Sodann sprach Rechtsanwalt Bagnato-Ohlingen über Mieterschutz und Mieterrecht. Die bisherigen Mieterschutzgeseze befriedigen nicht, sind vielmehr auszubauen. Von der Wasserfante bis Friedrichshafen würde sich ein Sturm erheben gegen die Bestimmung, daß die Mieterschutzgeseze am 31. März 1922 aufgehoben würden. Wir müssen verlangen, daß etwas Besseres an ihre Stelle kommt. In dem Reichs-esezentwurf für den Mieterschutz sind Bestimmungen enthalten, mit denen sich der Mieter nicht einverstanden erklären kann. Der Deutsche Mieterbund hat eine Reihe von Vorschlägen beantragt. So soll das Mietverhältnis nur durch Urteil aufgehoben werden können und nur dann, wenn der

## 49 Im Hause des Kommerzienrates.

Roman von E. Marlitt.

„Ah, ein Bekenntnis in bester Form!“

Ein weiches Lächeln spielte um den blaßroten Mund; ein verklärter Schimmer legte sich über das erleuchtete Gesicht, das in diesem Augenblick weiß, ersehen wie die Binde über der Stirn. „Ja, Flora, ich belenne, weil ich mich nicht zu schämen brauche. Für unsere Gezihle können wir nicht — verantwortlich sind wir nur für die Macht, die wir ihnen einräumen. Ist es Sünde, wenn man verehrend an den Hausaltar eines anderen tritt? Ist es Sünde, wenn man freudig zu einem stolzen Rame aufliegt, der im Garten eines anderen steht? Ist es Sünde, wenn ich liebe, ohne ja begehren? Ich will nichts von euch; ich werde nie deinen und Bruds Weg kreuzen. Ihr sollt nie wieder von mir hören, sollt euch nicht einmal meiner erinnern; was tan... es eurem ehelichen Glück schaden, wenn ich ihn liebe, so lang, ich atme, und ihm die Treue halte wie einem...“

Ein verlegendes Aufsehen unterdrach sie. „Nimm dich in acht, Kleine! Im nächsten Augenblick wird dein dichterischer Schwung in Berie verfallen.“

„Mein, Flora, die überlasse ich dir, wenn ich mir auch sagen muß, daß ich gesteigert bin in meinem Empfinden und nicht mehr in den festen, ruhigen Geleisen meiner Erziehung gehe, seit ich diese Neigung im Herzen trage.“ Sie schritt wieder in das Zimmer zurück, an dem Ständer vorüber, der den Gang trug. Ohne es zu wissen, streifte sie die nur noch über ihren hängenden Schlepp, und mit einem leisen Gezihl die räumende Seidenstoff zur Erde.

„Flora, die überlasse ich dir, wenn ich mir auch sagen muß, daß ich gesteigert bin in meinem Empfinden und nicht mehr in den festen, ruhigen Geleisen meiner Erziehung gehe, seit ich diese Neigung im Herzen trage.“ Sie schritt wieder in das Zimmer zurück, an dem Ständer vorüber, der den Gang trug. Ohne es zu wissen, streifte sie die nur noch über ihren hängenden Schlepp, und mit einem leisen Gezihl die räumende Seidenstoff zur Erde.

Käthe rauh mit fliegendem Atem. „Was war es, das mich zu Anfang erfüllt hat? Mitleid, unsägliches, schmerzliches Mitleid mit dem edlen Mann, den du nicht verstanden, den du vor uns aller Augen gemißhandelt und um jeden Preis abzuschüteln gesucht hast. Wäre es nicht eine schwere Schuld gewesen, wozu hättest du dann Abbitte geleistet? Ich habe dich als Süßende gesehen... Als du den Ring, in den Fluß warfst —“

„Gott im Himmel, Käthe! Wärme doch nicht immer die alte Bison auf, die du einmal gehabt haben willst“, rief Flora und preßte sekundenlang die Hände auf die Ohren; dann hielt sie dem jungen Mädchen den Goldfinger unter die Augen, und ihre Oberlippe hob sich scharf einwärts gekrümmt über den weißen Zähnen. „Da — da steht er ja. Und ich kann dir versichern, daß er echt ist — die gravierten Buchstaben lassen nichts zu wünschen übrig... Um aber der Sache ein Ende zu machen, will ich dir sagen, daß dieses Ding da in meinem Leben keine Rolle mehr spielt, es sei denn die eines Drahtes, an dem man eine Puppe lenkt — mein bräutliches Verhältnis zu Brud ist gelöst.“

Käthe fuhr bestürzt zurück. „Die Lösung hast du ja schon früher erfolglos versucht.“ stammelte sie verwirrt, atemlos.

„Ja, damals hatte der Erbärmliche noch einen Rest von Kraft in der Seele; jetzt ist er windelweich geworden.“

„Flora — er gibt dich frei?“

„Mein Gott, ja, wenn du denn durchaus die Freudenbotschaft noch einmal hören willst.“

„Dann hat er dich auch nie geliebt. Dann hat ihn damals etwas anderes getrieben, auf seinen Rechten zu beharren. Gott sei Dank, nun kann er noch glücklich werden!“

„Meinst du? Wir sind auch noch da.“ jagte Flora; sie legte ihre Hand mit festem Druck auf den Arm des jungen Mädchens, und ihr Blick tauchte vielsagend und drohend in die verklärten braunen Augen. „Ich werde ihm die Stunde nie vergessen, in der er mich vergebens um meine Freiheit betteln ließ. Nun soll er auch fühlen, wie es tut, wenn man den Bedner zum er-

lehnten Trank an die Lippen legt und er wird einem aus der Hand geschleudert. Ich gebe den Ring nicht heraus, und sollte ich ihn mit den Zähnen festhalten.“

„Den gefährlichen.“

„Willst du das beweisen Kleine? Wo sind deine Zeugen?.. Mebrigens magst du dich beruhigen. So unmeniglich grausam bin ich nicht, meinem ehemaligen Verlobten das Heiraten überhaupt zu verbieten; mag er sich doch vermahlen — morgen, wenn er Luft hat, aber selbstverständlich nur mit einer Angelebten; gegen eine Vernunfthe erhebe ich keinen Einspruch.“

„Nun, Käthe, du ließt ihn ja; hast du nicht Lust, für ihn zu bitten — wie?“ hob sie wieder an, die langsam gesprochenen Worte scharf betonend. „Gelegt, ich legte diesen Ring mit der Befugnis in deine Hand, ihn zu verwenden, wie es dir gut dünkt — versteh mich recht: ich selbst hätte mich dann von diesem Augenblick an jedes Einspruchs, jedes Anrechtes begeben — würdest du bereit sein, dich jeder meiner Bedingungen zu unterwerfen, damit Brud von dieser Stunde an freie Wahl hätte?“

Käthe hatte unwillkürlich die Hände verjähren und drückte sie fest gegen die wogende Brust; man sah, ein unbeschreiblicher Kampf arbeitete in dieser jungen Seele. „Ich unterwerfe mich jeder, auch der härtesten Bedingung sofort, wenn ich Brud aus deinen Schlingen erlösen kann.“ rang es sich heiser, aber entschlossen von ihren Lippen.

„Nicht zu lebhaft, meine Tochter! Du könntest mit diesem überreichten Opfermüt leicht dein eigenes Lebensglück hinwerfen.“

Das junge Mädchen schwieg und legte die Rechte an die schmerzende Stirn. „Ich weiß, was ich will — da braucht es kein Besinnen.“ sagte sie.

„Und wenn er nun — vielleicht nur um mich namenlos zu demütigen — dich selbst begehrte?“ fragte Flora mit einem blitzenden Seitenblick.

Der jungen Schwester stockte der Atem. „Das wird er nicht — ich war ihm nie inmpathisch.“

„Das ist richtig. Ich will aber einmal annehmen, er sagte

Mieter bö... Bei zweim... kündigt we... nicht aus... die Miete... Raum für... Interesse... aus das de... der Hausb... wurf brin... deutet aber... diesem En... zu Fall z... sitzenden... ante sind... teil schen... ferner V... für die... wesen dar... werden, a... schon mit... ist. Ober... einständi... anderes P... aus der... Opfer, die... Das Reich... Wir in S... Begriff v... Not nicht... aus den... genossen... auf die... nungsb... sondert ab... geregte U... schaft kön... Die Redn...

Sirfa... mühl ver... lichen Ge... zu heben... schwer da... wieder er... wurde du... Herr Ober... Leitung i... Sängern... und am... Herr Sä... Verein... zur Verfi... hiesigen... nach Lag... ften wü... Dank in... mer ver... sehr ange... essanten... (SCB)... Streit... Ur ersto... Frau, den... im Streit... Am Sonn... Misch... Durch den... angefanm... wurde, di... lingen ein... (SCB)... am Sonn... wejers G... v o r t e... am näch... getreten...

dir, daß... denn doch... du nicht?... und sie k... teinen An... Ring.“

„D Ge... andere jo... ruitung... beipiello... zwinglich... mich der... zu befrei... keine Ge... Leben au... begrad... der Seite... leben zu...“

„Sehr... spricht die... anvertra...“

„Ob d...“

„Und... Die V...“

sie verht... zweiflung... bin nicht... Bessere... ich weiß... Recht mel... den, der... Wetzung...“

„So w... deine n... den Ring...



Stadtgemeinde Calw.

### Brennholzbewirtschaftung.

Nachdem die öffentliche Bewirtschaftung des Brennholzes aufgehoben und die Zuerweisung aus Staatswaldungen weggefallen ist, muß die Brennholzversorgung der Einwohnerschaft durch die Stadt eingestellt werden. Doch soll nach dem Beschluß des Gemeinderates der Unfall an Tonnen- und Forstbrennholz zu etwa 400 Rm zur Durchführung einer Notstandsversorgung der Minderbemittelten verwendet werden.

Die hiesige Einwohnerschaft wird hiervon in Kenntnis gesetzt. Minderbemittelte (auch des Mittelstandes) werden aufgefordert, sich am Freitag, den 3. Februar ds. Js. auf dem Rat aus Zimmer Nr. 14 zu melden.

Calw, den 30. Januar 1922

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Stadtgemeinde Calw.

### Bergebung von Straßenbauarbeiten.

Die Bauarbeiten für die Kapellenbergstraße mit einer Gesamtlänge von zirka 400 Mtr., einer Fahrbaubreite von 3 Mtr., einem Aushub von zirka 3500 cbm sind im Submissionswege zu vergeben. Die anfallenden Fellen (zirka 1000 cbm) sind als Mauersteine zu brechen.

Pläne und Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsichtnahme auf. Offerten sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens 6. Februar ds. Js., abends 6 Uhr einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu demselben Zeitpunkt; die Bieter können zugegen sein. Zuschlagsfrist 10 Tage.

Calw, den 30. Januar 1922.

Stadtbauamt: Herbolzheimer.

## Wand-Kalender

### für 1922

### mit Märkte-Verzeichnis

sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes das Stück zu 60 Pfg. erhältlich.

### Aufgeweckter Junge wird als Ausläufer gesucht von der Druckerei dieses Blattes.

Am Donnerstag, den 2. Februar, von vormittags 8 Uhr ab, steht

in Calw im „Badischen Hof“ ein sehr großer frischer Transport

erstklassiger, starker junger

Milch-Rühe, (Schaffkühe),



trächtiger Schaff-Rühe,

sehr große Auswahl

schwerer hochträchtiger gewöhnlicher Kalbinnen

sowie sehr große Auswahl

stark Zugochsen, Zugstiere und Lernstiere

(auch paarweise) zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf und Tausch freundlichst einladen

Rubin, Salomon und Max Löwengart.

Feldgraue Hosen Schritt.	74/84	195.—	la 210.—	Mk.
Manchester Hosen	74/84	220.—	la 250.—	Mk.
dunkle Luchthosen, geeignet als Sonntagshosen Schritt.	74/84	165.—	la 185.—	Mk.
schwarze Hosen für Beamte und Eisenbahner Schritt.	74/84		225.—	Mk.
schwarze Hosen, hoch geschlossen, gefüttert, mit 4 aufgesetzten Knöpfen			350.—	Mk.
in Größen 46—54			160.—	Mk.
in grau u. blau Gr. 46—54				Mk.
in Naonahme Weintraub's An- und Verkauf				Mk.
in Naonahme Weintraub's An- und Verkauf				Mk.

### Forstamt Stammheim. Rotbuchen-Stammholz-Beigeholz- u. Reifig-Verkauf.

Am Samstag, 4. Febr. 1922, nachmittags 2 Uhr im „Bären“ in Stammheim aus Staatswald Mittlerer Wellerich 3 Rotbuchen mit 0,7 Fm 3. Klasse und 1 Fm 4. Klasse. Aus Unere und Obere Sägewiese u. Mittl. Wellerich: Km: 6 Buchen Scheiter, 13 desgl. Prügel, 28 Nadelholz-Anbruch, 29 Flächenlose ungebundenes Nadelreißig geschätzt zu 7600 Wellen.

### R. V.

Morgen Donnerstag Zusammenkunft im „Bürgerstübli“.

### Gustav-Udolf Frauenverein

Freitag, 3. Febr., Nachm. 2 1/2 Uhr im Dekanathaus.

### Geflügelzucht-Berein Calw.

Die bestellten Camphorin-Nestleier (erprobtes Mittel gegen Anzeiler) sind eingetroffen und können noch weiter abgegeben werden. Preis pro St. 2.50. Vorst. S t ö c k e r.

Meine junge, schwarze Dachshündin ohne Halsband, hat sich am Montag verlaufen, und bitte um Auskunft über deren Verbleib Friedrich Mohr, Gipser Simmozheim.

### Kaufmann

gejeten Alters sucht Betätigung in kaufm. oder industriellem Betrieb, eventl. mit größerer Kapitalbeteiligung Zweckdienliche Mitteilung erbeten unter L. 28 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche auf 15. Febr. einen älteren tüchtigen

### Ober-Knecht

bei hohem Lohn. Wilhelm Dingler, Gutsbesitzer.

### Einen ordentlichen Jungen

nimmt auf 1. Mai in die Lehre Gottl. Niethammer, Bäckermeister, Marktplatz.

### Friseurlehrling gesucht!

Einen ordentlichen Jungen nimmt sofort oder später in die Lehre auf H. Hobapp, Friseurmstr. Bahlingen a. S.

### Ein neuer Anzug

mittl. Figur preiswert zu verkaufen. Lederstraße 167.

### Rohrstiefel

mit Holzleisten, (Nr. 42) tadellos erhalten, billig abzugeben. Wo sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Simmozheim.

Am nächsten Donnerstag (Eichmeßfeier) vorm. 10 Uhr verkauft 5 Wochen alte

### Milchschweine.

Friedrich Rugele zum Lamm.

## Kino-Voranzeige.

Morgen Donnerstag abend 8 Uhr der große Wildwestschlager

## Miss Arizona

### Landw. Consum-Berein Calw.

### General-Versammlung

Samstag, den 11. Februar mittags 1 Uhr bei Weiß Restauration hat.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Wahl des Aufsichtsrats. 3. Kassen- und Revisionsbericht.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch eingeladen. Die Rechner wollen die Rechnungen von 1921 mitbringen. Die Jahresrechnung pro 1921 liegt für die Genossen zur Einsicht im Geschäftszimmer auf.

Der Vorstand.

## Biehverkauf.

Habe von Donnerstag, den 2. ds. an in meiner Stallung

in Brözingen, Westliche Nr. 368 einen großen Transport

erstklassig. trächt. Kalbinnen,

schöne Milch-



und Schaff-Rühe

sowie Jung-Rinder

zum Verkauf und Tausch stehen, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Viktor Neckarfulmer.

### Ein fast neues, braunes Luchtkostüm

für mittlere Figur hat preiswert zu verkaufen. Näheres bei

Frau Fritz Hirzau Pleischenau.

Bettmässen Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Ausk. um. Bergandgeschäft A. Bentenrieder, München 297, Grundbergstraße 23.

### 1 Anzug

(Friedensware) ist preiswert zu verkaufen.

Ob. Marktstr. 31 part.

Etwas 12—15 Zentner gut eingebrachtes

### Wiesenheu

zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle dieses Blattes.



## Private

Drucksachen aller Art, wie: Verlobungs- und Vermählungsanzeigen, Geburtsanzeigen, Tisch-Karten, Speisefolgen, Einladungen, Besuchskarten, Danklagungen

Liefere wir rasch

A. Dellschläger'sche Buchdruckerei Calw

## Bezirks-Handels- u. Gewerbe-Berein Calw.

### Jährliche Haupt-Versammlung

Samstag, den 4. Februar, abends 7 Uhr, im Gasthaus zur „Schwane“.

Tagesordnung:

1. Rechenschafts- und Kassenbericht.
2. Erörterung gewerblicher Fragen.
3. Besprechung des Reparations-Problems d. Gewerbebehörden Aldinger.
4. Neuwahl des Vorstands und der Hälfte des Ausschusses.

Zahlreiches Erscheinen erwartet der Ausschuss.

### Neubulach.

### Geschäfts-Empfehlung u. -Verlegung.

Einer verehrten Einwohnerschaft von Neubulach und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mein

### Friseur-Geschäft

vom alten Schloß neben den Aussichtsturm an der Hauptstraße verlegt habe.

Ich werde mich bemühen, meine werthe Kundschaft auch weiterhin zu ihrer Zufriedenheit zu bedienen. Hochachtungsvoll:

J. Martini, Friseurgeschäft.

### Gärtringen.

Von Donnerstag früh ab steht in meiner Stallung in der Müdingerstraße hier wieder ein frischer, großer Transport schöner

Kalbinnen und Zuchtinder, da zu lade ich Kauf- und Tauschliebhaber freundlich ein.

Michael Wolf, Gärtringen. Fernsprecher Nr. 12.

## Biehverkauf.

Von Donnerstag, morgens 8 Uhr ab, steht

im Gasthaus zum „Döfen“ in Höfen

ein frischer Transport junger Milchtühe, junger

trächtig. Rühe,

Kälbertühe,

große Auswahl hochträchtiger Kalbinnen,

sowie schöne Lernstiere

und schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rudolf und Berthold Löwengart, Rellingen.

### Kaufe getragene Schuhe und Stiefel,

welche noch zu reparieren sind, auch ganz abgetragene.

Ehr. Nentschler, Leinach.